



FDP | 19.08.2015 - 14:30

BUSCHMANN-Interview: Bauen wir die Autos der Zukunft oder machen das Apple oder Tesla?

Berlin. Der FDP-Bundesgeschäftsführer MARCO BUSCHMANN gab der „Huffington Post“ das folgende Interview. Die Fragen stellte SAID DJAMIL WERNER:

Frage: Herr Buschmann, seit dem 1. Juni 2014 sind Sie als Bundesgeschäftsführer verantwortlich für den Verwaltungsapparat der Freien Demokraten und somit quasi wichtigster Berater für Vorstand und Präsidium. Wie wir bereits feststellen konnten, hat sich seit der letzten Bundestagswahl viel innerhalb der Partei verändert, gilt das eigentlich auch für die Verwaltungsorganisation?

BUSCHMANN: Absolut. Die FDP hat ihr Programm auf sich selbst angewendet: Wir haben mit weniger Geld besser gewirtschaftet. Das war mit schmerzlichen Einschnitten verbunden. Wir mussten etwa die Hälfte der Stellen in der Bundesgeschäftsstelle abbauen. Unsere Arbeit ist nun mehr als je zuvor den Prinzipien der Effizienz und der Ergebnisorientierung verpflichtet. Die Ergebnisse des Jahres zeigen, dass wir uns auf diesem Weg auch unter schwierigen Bedingungen wieder handlungs- und kampagnenfähig erarbeitet haben.

Frage: Mit 4,8 Prozent wurden Sie vor zwei Jahren von den Wählern abgestraft. Auch Sie selbst verloren dabei Ihr Bundestagsmandat. Doch, Ihre Parteiführung hat sich unter Christian Lindner nicht beirren lassen, sie haben weitergemacht. Wieso glaubten Sie damals, dass Deutschland weiterhin eine liberale politische Kraft benötigt?

BUSCHMANN: Freier Demokrat ist man aufgrund einer inneren Haltung. Die schaut nicht auf politische Konjunkturen. In jeder menschlichen Gesellschaft wirken immer starke Kräfte in Richtung Beharrung und Anpassung. Ich bin fest davon überzeugt, dass jede Gesellschaft, die Platz für Individualität und Fortschritt durch Experiment lassen möchte, Räume benötigt, die frei sind von Verkrustung und Opportunismus. Diese Freiräume wollen wir eröffnen und verteidigen. Den Mut dazu bringen nur Freie Demokraten auf. Deshalb haben Zehntausende weitergemacht. Ich war einer davon.

Frage: In den Medien sind vor allem Christian Lindner, Katja Suding und Lencke Steiner das neue Gesicht der Freien Demokraten. erinnert man sich an den Spitzenkandidaten Rainer Brüderl 2013 fällt sofort auf, die FDP macht jetzt auf jung. Inwiefern war dieses neue personelle Image notwendig und sprechen Sie seit dem Neustart 2013 eigentlich eine neue Klientel als Wählerschaft an?

BUSCHMANN: Die Freien Demokraten machen nicht auf jung. Wir haben ein bunt gemischtes Team und sind eben offener als andere Parteien, was junge Quereinsteiger angeht. Gleichzeitig haben wir mit Hermann-Otto Solms oder Wolfgang Kubicki Persönlichkeiten an der Spitze der Partei, die über sehr viel Erfahrung im Leben und der Politik verfügen. Vielfalt und Diversity sind eine Stärke der Freien Demokraten.

Frage: Die erfolgreichen Resultate der Wahlen in den hanseatischen Bürgerschaften 2015 geben Grund zu Optimismus. Manch einer wirft Ihrer Partei jedoch vor, einen zu personenbezogenen Wahlkampf geführt zu haben. Als Chef der Parteiadministration wirken Sie, Herr Buschmann, maßgeblich mit an den Wahlkampagnen. Was genau also hat die Hamburger und Bremer Wahlen neben den Kandidaten für

Sie so erfolgreich gemacht? Vielleicht auch Änderungen in der Wahlkampforganisation?

BUSCHMANN: Die Wählerkämpfe in Hamburg und Bremen haben wir inhaltlicher geführt als alle unsere Mitbewerber. Das erkennt man gerade, wenn man einen Blick auf die Plakate wirft. In Hamburg haben wir Motive zu den Themen Bildung, Wirtschaft und Verkehr gesetzt. In Bremen sah es ähnlich aus. Genau diese Themen haben unsere Spitzenkandidatinnen glaubwürdig verkörpert. Wer Lencke Steiner oder Katja Suding einmal persönlich erlebt hat, spürt sofort, wie viel Kraft und Energie beide besitzen. Deshalb haben die Wähler ihnen auch zugetraut, ihre Themen voranzutreiben.

Frage: Nach den Bürgerschaftswahlen im Norden stehen im kommenden Wahljahr gleich fünf Landtagswahlen für Ihre Partei an. Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin. Die FDP ist in nur einem der dortigen Parlamente vertreten, welche Strategie empfiehlt der Bundesgeschäftsführer seiner Partei?

BUSCHMANN: Wir werden das fortsetzen, was uns in Hamburg und Bremen stark gemacht hat – nämlich gemeinsam den Menschen verdeutlichen, warum eine mutige Stimme für Individualität und Fortschritt gut für sie und ihr Land ist. Ansonsten bitte ich um Nachsicht. Schon der Strategie-Altmeister Sunzi empfahl, nicht zu viel über die eigenen Pläne zu verraten. Ein bisschen Spannung muss schon sein.

Frage: Herr Buschmann, das Hauptziel der Freien Demokraten ist und bleibt der Wiedereinzug in den Bundestag 2017. Die Sonntagsumfragen sehen Sie meist bei 5 Prozent, zuweilen auch noch bei 4 Prozent. Lediglich das Allensbacher Institut schätzte Sie Mitte letzten Monats auf 5,5 Prozent. Diese Werte zeigen, Sie könnten es schaffen, aber es wäre eine ziemlich knappe Rechnung. Was gibt es für Sie noch zu tun und vielleicht auch inhaltlich weiter zu verändern?

BUSCHMANN: Das Hauptziel der Freien Demokraten sind mehr Chancen durch mehr Freiheit. Aber dafür benötigen wir politischen Einfluss. Deshalb ist der Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag natürlich sehr wichtig für uns. Unsere erste Aufgabe bleibt es aber durchzubuchstabieren, wie das Ziel von mehr Chancen durch mehr Freiheit in einer Gegenwart der Globalisierung und Digitalisierung erreicht werden kann. Bauen wir in Deutschland die Autos der Zukunft oder machen das bald Apple oder Tesla? Entscheiden wir in Zukunft selber, was wir denken oder kaufen, oder machen das Facebook oder Google? Das sind Fragen, mit denen wir uns auseinandersetzen.

Frage: Als angehender Student der Politik- und Verwaltungswissenschaften wären Sie für mich in Ihrer Tätigkeit als Bundesgeschäftsführer quasi erste Anlaufstelle um eine passende Expertise zu erhalten. Angenommen also ich würde mich politisch engagieren wollen und wäre mir als sozialliberaler Mensch bei der FDP vor der Bundestagswahl 2013 unsicher gewesen, was könnte mich dazu verleiten jetzt in diese „neue FDP“ einzutreten?

BUSCHMANN: Die Freien Demokraten bieten die faszinierendste politische Idee an, die es gibt – nämlich mehr Chancen durch mehr Freiheit zu eröffnen. Wir haben im Rahmen unseres sehr partizipativen Leitbildprozesses gelernt, dass dies der Kern ist, der uns alle eint. In Hunderten von Veranstaltungen haben wir erlebt, wie individualistisch und fortschrittlich unsere Mitglieder denken. Nachdem wir uns das verdeutlicht haben, agieren wir nun umso entschiedener, entschlossener und glaubwürdiger. Jedermann, den dieser Weg begeistert, ist herzlich eingeladen, bei uns mitzuwirken.

Frage: Sind Sie eigentlich bescheidener geworden?

BUSCHMANN: Politische Parteien sollten grundsätzlich bescheiden agieren. Sie wirken gemäß unserer Verfassung an der Willensbildung des Volkes mit, aber sie ersetzen sie nicht. Das sollte man nie vergessen.

Frage: Irgendwelche letzten Worte?

BUSCHMANN: Wir kommen wieder.

Quell-URL:<https://www.liberale.de/content/buschmann-interview-bauen-wir-die-autos-der-zukunft-oder-machen-das-apple-oder-tesla>